

Am 15. Oktober saßen abermals 16 Angeklagte ihren Richtern gegenüber, und wurde eine Frau zu 6 Monaten, ein Angeklagter zu 10 Monaten, zwei zu je 8 Monaten, drei zu je 2 Monaten und acht zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, einer wurde freigesprochen.

Der dritte und letzte Prozeß kam vor demselben Gericht am 18. Oktober 1919 zur Verhandlung. Das Urteil wurde über acht Angeklagte gesprochen, die wegen Landfriedensbruch, Aufruhr und Gewalttätigkeiten vor ihren Richtern standen. Einer wurde zu 1½ Jahr, ein weiterer zu 2 Jahren, drei zu je 1¼ Jahr, einer zu 1 Jahr, einer zu 9 Monaten und einer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Damit hatte das Drama vom 11. und 12. Februar 1919 seine Sühne gefunden.

Im März 1919 waren hier zur Aufrechterhaltung der Sicherheit 32 Landjäger, auf dem Güterbahnhof eine militärische Wache von 60 Mann und außerdem 40 Mann zur Bewachung des Nahrungsmittelagers der Gemeinde und des Schlachthofes und einiger wichtiger industrieller Unternehmungen kommandiert.

Auf der Straße Reihertstiegdeich vor dem Hause 36 brach am 2. Mai 1919 der 61jährige Arbeiter August Last zusammen und starb infolge Schlaganfall.

Am 9. Mai 1919 stürzte das zweijährige Kind Else Bohstedt aus dem Fenster des dritten Stockes im Hause Kanalstraße 1, wo sich das Kind zum Besuch aufhielt, auf den Hof und starb an Schädelbruch.

Beim Zerschlagen glühender Schlacken, eine Arbeit, die der Arbeiter Otto Heimberg am 20. Mai 1919 auf den Zinnwerken verrichtete, fingen die Kleider des Mannes Feuer. Heimberg erlitt so schwere Brandwunden, daß er an den Folgen derselben starb.

Am 8. Juni 1919 ertrank im Riffelkanal der Sanitätsgefreite Karl Engelhard beim Baden.

Infolge der am 23. Juni 1919 in Hamburg ausgebrochenen schweren Unruhen, die mehrere Tage und Nächte anhielten, wurde auch über Wilhelmsburg am 27. Juni der Belagerungszustand verhängt.

Am 18. Juli 1919 ertrank im Schleusenfließ vor der kleinen Schleuse das zehnjährige Mädchen Minna Flügge.

Am 22. August 1919 ertranken beim Spielen am Neuhöfer Kanal die beiden drei- und fünfjährigen Kinder des Herrn Döbbling, Freihafenstraße 146.

Am 12. September 1919 wurden vier Gemeindeglieder in dem Einsteigeschacht, der an der Straßenzugung Reihertstiegdeich, Fährstraße und Ernst August-Deich für unsere Kanalisation erbaut ist, von Gasen betäubt. Zwei der Verunglückten konnten durch die schnelle Hilfe des Zuges 8 der Hamburger Feuerwehr gerettet werden, während alle Wiederbelebungsversuche mit dem Arbeiter Robitz vergeblich waren. Der Arbeiter Jazinsky starb im Krankenhaus.

In tiefer Trauer wurde im August 1919 die Familie F. Darboven, Beringstraße 31, dadurch versetzt, daß der 20jährige Sohn Jonni bei einer Segelpartie auf dem Dobbertinersee seinen Tod fand.

Am 16. Dezember 1919 explodierte in einer Wohnung Alte Schleuse 11 eine Petroleumlampe, wodurch die Frau Schreyer so schwere Brandwunden erlitt, daß sie an den Verletzungen starb.

Am 3. Februar 1920 ertrank in der Süderelbe der Lehrling Karl Reimer, der von einem Laufsteg abrutschte und ins Wasser fiel.

Am 22. Februar 1920 verunglückte der Rangierer August Elwers tödlich. Ihm wurden auf dem Rangierbahnhof beide Beine abgefahren.

Einen Schlaganfall auf der Straße an der Ernst August-Schleuse erlitt am 27. Februar 1920 der Arbeiter Joachim Boldt, der Mann war sofort tot.

Am 11. Mai 1920 stürzte das eineinhalbjährige Kind des Bahnbeamten Gerth aus dem Fenster der im vierten Stock, Alte Schleuse 17, belegenen elterlichen Wohnung und war sofort tot.

Vom Dach des Hauses Neuhöferstraße 63 stürzte am 18. Mai 1920 der 55jährige Wirt Max Strzelicki und fand dabei den Tod.